

Offener Brief an die Fraktionsvorsitzenden von SPD, CDU, Grüne, Freie Wähler sowie die Gemeinderäte von FDP, Die Linke und FÜR

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrte Gemeinderäte,

sicherlich wurde für die zukünftige Entwicklung Esslingens viel Aufwand und Mühe betrieben. Auch wurden die Bürger aktiv mit einbezogen. In Fortführung der Beteiligung möchten wir als Mitbürgerinnen und Mitbürger diesen Prozess gerne weiter aktiv begleiten. Kritisch hinterfragen möchten wir in diesem Zusammenhang die überraschende Aufnahme des neuen Baugebietes im Spitalwald in den FNP mit geplanten 82 Einheiten.

Es ist uns bewusst, dass jeder Stadtteil seinen Beitrag zur Entwicklung Esslingens bringen muss. Dies war in der Vergangenheit so und soll auch aus unserer Sicht zukünftig so sein. RSKN hat aus diesem Grund in der Vergangenheit bereits einen großen Beitrag zum Wachstum der Stadt geleistet. Die Erschließung der Baugebiete Hochwiesen, Kastenäcker und Spitalwald wurden von Seiten der Bürgerschaft mitgetragen. Diese Bereitschaft kam aber auch unter der Maßgabe zustande, dass die Stadt weiteres Wachstum in RSKN nur in der Nachverdichtung vollzieht. Beim Baugebiet Spitalwald wurde im damaligen Umlageverfahren von einer letzten Abrundung der Baustruktur in Rüdern gesprochen.

Die Nachverdichtung hat in RSKN ebenfalls deutliche Spuren hinterlassen. Ehemals kleine Ein- und Zweifamilienhäuser wurden und werden abgerissen und in Mehrfamilienhäuser mit 8 – 10 Wohneinheiten gewandelt (z.B. Sulzgrieserstr, Uhlbacherstr., Hinterer Holzweg). Hier sehen wir einen Konsens in der Bevölkerung in RSKN.

Die nun geplanten Neubaugebiete im Hochwiesenweg, Spitalwaldweg und Westlich Gemeinbedarf widersprechen aus unserer Sicht aus unterschiedlichen Gründen einem gesunden Wachstum im Bereich RSKN.

Exemplarisch möchten wir am geplanten Neubaugebiet Spitalwaldweg unsere Argumente darlegen. Im Zuge der Erstellung des FNP kam ein von der Stadt beauftragtes Gutachten zu folgendem Ergebnis:

„Die Untersuchungsfläche wird aus städtebaulicher Sicht in der Summe aller Einzelaspekte als nur sehr eingeschränkt empfehlenswert eingestuft. Das Konfliktpotential wird in der Gesamtbeurteilung als hoch eingestuft... Hohe Konfliktdichte: Zurückstellung der Fläche...“ (Zitat aus Gutachten Vorentwurf zum FNP 2012)

Wichtige Argumente des Gutachtens sind **der Verlust von einem Landschaftsschutzgebiet** sowie von Flächen mit sehr hoher Bedeutung für die landwirtschaftliche Nutzung (Vorrangflur I). Das neue Baugebiet würde eine weitere Versiegelung wertvoller ökologischer Flächen bedeuten. Hier geht es vor allem um die **Existenz des letzten landwirtschaftlichen Betriebes mit Milchviehzucht** aber auch um eine Intensivierung des Flächenkampfes der Gemüsebauern um ertragreichen Boden. Hinzu kommt der **Verlust von Kaltluftentstehungsflächen** mit sehr hoher Bedeutung für die Einwohner der dicht bebauten Tallagen von Esslingen.

Das Gutachten kommt bezüglich des Verkehrsaufkommens zu einem anderen Ergebnis als Herr Wallbrecht, der dieses Problem in seinen neuesten Äußerungen eher als vernachlässigbar betrachtet (EZ vom 25.06.2015). Dabei vernachlässigt er, dass das von ihm bewertete Szenario „Halten“ mit einem Bevölkerungswachstum von 2 % auf 92.000 Einwohner entspricht und damit auch einer **Zunahme des Verkehrs**. Dies gilt dann im besonders hohen Maße, wenn extrem peripher gebaut wird, wie dies in Rüdern der Fall ist. Das Gutachten hat die Verkehrsbelastung bereits im Jahr 2012 als grenzwertig beschrieben (mit **17.300 PKW** ist die Geiselbachstr. die meistbefahrenste Zufahrtstrasse nach Esslingen). Beim Bau von weiteren 95 Wohneinheiten zusätzlich zur Nachverdichtung in RSKN ist der Kollaps absehbar. Ebenso ist die Verkehrserschließung zu dem geplanten Baugebiet als sehr problematisch einzustufen (geringer Straßenquerschnitt; z. Zt. Spielstraße sowie kein Gehweg in Spitalweg/ Angerweg und nur teilweise im Glockengarten).

In Bezug auf die demografische Entwicklung bleibt festzuhalten, dass Rüdern eine überdurchschnittliche Geburtenrate in Esslingen aufweist. Zudem verjüngt sich unser Stadtteil derzeit durch die Nachverdichtung von selbst (s.o. Ersatz von Einfamilienhäusern durch Mehrfamilienhäuser.). Dementsprechend wäre ein Ausbau der Infrastruktur bereits zum jetzigen Zeitpunkt notwendig. Der Kindergarten; die KITA und die GS-Sulzgries sind voll ausgelastet (die Kapazitätsgrenze der Schulküche ist erreicht).

Rüdern hat mit 16,1 % das höchste Wachstum im Stadtgebiet in den letzten 10 Jahren. Mit den 82 (!) zusätzlichen Wohneinheiten müsste der Stadtteil ein Wachstum von über 33 % verkraften.

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Esslingen a.N. /Quelle: statistisches Landesamt



Bemerkung: Die Stadt Esslingen bot bereits 98.000 EW Platz und hatte auch schon weniger Einwohner wie heute, ohne dass die Stadt starke Einbußen hatte.



Bemerkung: Für unsere Stadt wird aktuell kein Rückgang der Bevölkerung prognostiziert und das entgegen dem allgemeinen Trend in der BRD.

Zudem liegt die ausgewiesene Fläche in einem sehr hochfrequentierten Erholungsgebiet, zum einen ist sie Teilstück des Esslinger Höhenweges, zum anderen ist es ein relativ ebenes Gebiet. Dies führt dazu, dass viele Wanderer, Spaziergänger, Hundebesitzer, Fahrradfahrer, Jogger, Kinder und ältere Menschen und sogar Segway-Fahrer die Strecke nützen.

Alle oben genannten Argumente sind unserer Meinung entscheidungsrelevant und nicht nur die ökonomischen Aspekte der Stadt, der Baubranche oder des Einzelhandels. Wer langfristig gegen ökologische Grundsätze handelt, wird damit nicht der Forderung „zum Wohle des Ganzen“ gerecht. Kurzfristige ökonomische Vorteile verpuffen schnell und werden von den Folgekosten der zuvor begangenen ökologischen „Sünden“ aufgezehrt.

Wir appellieren an Sie, in der bevorstehenden Entscheidung über die Entwicklung der Stadt Esslingen für ein „Echtes Halten“ zu stimmen.

Statt in Wahlperioden sollte man, der Nachhaltigkeit verpflichtet, - in größeren Zeiträumen planen. Neben all den oben genannten Fakten steht hier auch die Glaubwürdigkeit der Entscheidungsträger der Stadt Esslingen auf dem Spiel. Wir möchten unseren Brief mit folgendem Auszug aus der Begründung zum Bebauungsplan Spitalwald vom 18.11.2003 beenden:

„ Die Stadt Esslingen wird jedoch in RSKN keine über die Darstellungen des derzeit rechtskräftigen Flächennutzungsplanes hinausgehenden Wohngebiete entwickeln, solange keine zusätzliche äußere Erschließung für den Stadtteil realisiert ist.“

Wir laden Sie herzlich zu einer Ortsbegehung ein, damit Sie sich vor Ort ein Bild von der Situation machen können und wir die Chance erhalten in Dialog mit Ihnen zu treten. Zwecks Terminvereinbarung setzen wir uns mit Ihnen in den nächsten Tagen in Verbindung!

Mit freundlichen Grüßen

Stellvertretend für viele Bürger und Bürgerinnen aus RSKN

Dr. Tom Schneider
(Rüdern)

Christine Sigg-Sohn
(Sulzgries)

Fam. Friesch
(Sulzgries)

Dr. Jens Fischer
(Rüdern)

